

Here without you

Von Gedankenchaotin

Kapitel 2:

Wenige Stunden später saß er auf seiner Couch und wartete darauf, dass Willem ihn abholen kam, hatte er doch nicht wirklich eine Ahnung davon, wo die Party von Salvatore stattfinden sollte, zumal er außer dem Weg von seiner Wohnung vom Stadion und zurück nicht wirklich viel vom Piermont gesehen hatte und es eigentlich auch noch immer nicht sehen wollte. Seufzend schüttelte er seinen Kopf und verfluchte sich selbst noch immer dafür, dass er sich hatte breitschlagen lassen. Noch vor wenigen Monaten war alles anders gewesen.. noch vor wenigen Monaten war er glücklich gewesen.. bis zu dieser verhängnisvollen Wochen, die sein ganzes Leben veränderte....

~ Flashback ~

Nach einer ereignisreichen Nacht, in der er und seine damalige Liebe nicht wirklich viel geschlafen hatte, saßen beide noch beim Frühstück. Wieder einmal, wie schon seit Wochen, klagte die junge Frau über Kopfschmerzen und Schwindel und selbst die Tabletten gegen Migräne, die sie sich aus der Apotheke geholt hatte, schienen nicht zu wirken.

„Vielleicht solltest du endlich mal einen Arzt aufsuchen..?“ versuchte der junge Japaner erneut seine Freundin davon zu überzeugen, doch wieder schüttelte die Angesprochene den Kopf.

„Es geht schon Koji.. mach dir nicht immer so viele Sorgen..“, versuchte sie ihn nun zu beruhigen, auch wenn sie genau wusste, dass der Schuss nach hinten losgehen würde, dass der Ältere nicht locker lassen würde. Und als hätte sie es geahnt, erhob sich Kojiro nun und ließ sich vor seiner Freundin in die Hocke gleiten.

„Bitte Michiru...“, flüsterte er nun leise und doch ernst. „Bitte geh meinerwegen hin.. ich will dich nicht verlieren..“, fuhr er seinen Satz fort, erntete nur ein Seufzen seiner Freundin.

„Es ist wirklich alles in Ordnung Kojiro..“, beruhigte sie ihn erneut und strich ihm leicht über die Wange hinweg, ehe sie sich zu ihm runter beugte und ihm einen Kuss auf die Lippen hauchte. Kurz erhob sich Kojiro nun, wollte und konnte ein Aufknurren nicht wirklich unterdrücken, drehte ihr den Rücken zu.

„Du willst mich nicht verstehen, oder?“, fragte er nun leise und sah sie nur kurz aus den Augenwinkeln zu ihr, wandte sich jedoch recht schnell wieder ab und stützte sich mit den Händen an der Fensterbank ab, nachdem er zuvor ans Fenster getreten war. Mit gesenktem Kopf glitten leise einige Textzeilen über seine Lippen, die ihr verdeutlichen sollte, wie sehr er sie liebte und brauchte..

How do I,
Get through ONE(!) night without you?
If I had to live without you,
What kind of life would that be?
Oh, I
I need you in my arms, need you to hold,
You're my world, my heart, my soul,
If you ever leave,
Baby you would take away everything good in my life,

And tell me now
How do I live without you?
I want to know,
How do I breathe without you?
If you ever go,
How do I ever, ever survive?
How do I, how do I, oh how do I live?

Without you,
There'd be no sun in my sky,
There would be no love in my life,
There'd be no world left for me.
And I,
Baby I don't know what I would do,
I'd be lost if I lost you,
If you ever leave,
Baby you would take away everything real in my life,

And tell me now,
How do I live without you?
I want to know,
How do I breathe without you?
If you ever go,
How do I ever, ever survive?
How do I, how do I, oh how do I live?

Please tell me baby,
How do I go on?

If you ever leave,
Baby you would take away everything,
I need you with me,
Baby don't you know that you're everything,
Good in my life?

And tell me now,
How do I live without you,
I want to know,

How do I breathe without you?
If you ever go,
How do I ever, ever survive?
How do I, how do I, oh how do I live?

How do I live without you?

How do I live without you baby?

„Ich mache mir wirklich nur Sorgen um dich Michi..“, fügte er nun noch hinzu und man schien diesmal wirklich zu merken, wie verzweifelt der junge Stürmer klang. Er hatte doch niemanden mehr, seitdem seine Mutter mit einem anderen Mann und seinen Geschwistern in die USA gezogen war. Nur Ken und Michiru waren ihm geblieben und die beiden wollten er auf gar keinen Fall verlieren.. Michiru war die Liebe seines Lebens und würde sie immer bleiben und Ken .. Ken war inzwischen so was wie ein Bruder für ihn geworden.. war immer für ihn da, wenn er ihn brauchte..

Langsam erhob sich die junge Japanerin nun und hielt sich kurz unbemerkt am Tisch fest, als ihr erneut schwindlig zu werden schien, ehe sie ihre Schritte auf Kojiro zulenkte, und ihn von hinten umarmte, ihren Kopf gegen seinen Rücken lehnte und ihre Augen schloss, als wolle sie dem Schwindel und den Kopfschmerzen entgehen. Leicht schüttelte Kojiro ein weiteres Mal an diesem Tag den Kopf, drehte sich zu ihr um und umarmte sie kurz, hauchte ihr einen Kuss auf die Stirn.

„Bitte hör einmal auf mich..“, flüsterte er ihr nun ins Ohr, ehe er sich von ihr löste, um seinem täglichen Training nachzugehen.. auch wenn er bei diesem nicht wirklich bei der Sache war. Gerade als er sich nun bei Ken ausheulen wollte, klingelte sein Handy, wodurch er sichtlich zusammenzuckte. Mit einer böser Vorahnung ging er nach einer Weile dran und bekam diese auch gleich bestätigt, als Michiru's Vater ihm an anderen Ende erklärte, dass seine Tochter und Kojiro's große Liebe ins Krankenhaus eingeliefert wurde, nachdem sie auf der Arbeit zusammengebrochen war. Mit ernster Miene nahm Ken wahr, wie sein bester Freund mit jeder verstreichenden Sekunde blasser wurde, ehe er mit einem Mal davon stürmte. Überrascht sah er ihm erst hinterher, entschuldigte beide dann jedoch kurz beim Trainer und folgte seinem besten Freund .. wollte und konnte er ihn doch gerade nicht alleine lassen.

Im Krankenhaus stürmte Kojiro auch gleich in irgendeine Richtung, wusste er doch eigentlich gar nicht, wo genau sich Michiru gerade befand. Abrupt blieb er stehen, als er er die Eltern seiner Freundin vor einem der Räume sitzen sah. Langsam schlich er auf diese zu und verbeugte sich vor ihnen.. als Zeichen des Respekts, den er vor ihnen hatte. Schluchzend hob seine künftige Schwiegermutter ihren Kopf und sah Kojiro verzweifelt an.

„Was ist mir ihr...?“, fragte er nun leise und ließ sich auf einen der Stühle fallen. Leicht trat der Vater neben ihn und legte ihm eine Hand auf die Schulter, während sich <Ken etwas mehr im Hintergrund aber dennoch in Reichweite aufhielt.

„Wir wissen es nicht...“, antwortete der Vater Michiru's nun, während er einen Blick auf das Behandlungszimmer warf. „Sie ist während der Arbeit zusammengebrochen.. nachdem sie über Schwindel und Kopfschmerzen geklagt hatte.. „, fuhr er nun fort, und zuckte sichtlich zusammen, als seitens Kojiro ein knurrendes „Kann sie nicht einmal auf mich hören...“, zu vernehmen war.

Wenige Minuten später öffnete sich eine der umliegenden Türen und einer der Ärzte trat auf den Flur, lenkte seine Schritte zielstrebig auf die Eltern und den jungen

Stürmer zu.

„Was ist mir ihr...?“, fragte Kojiro erneut und sah den Arzt durchdringend an, sodass dieser im ersten Moment den Kopf senkte.

„Es tut mir leid, ihnen das sagen zu müssen.. aber.. ihre Tochter hat einen Gehirntumor.. dadurch dass sie die Kopfschmerzen und den Schwindel scheinbar schon monatelang ignoriert hat, ist dieser Tumor schon zu weit fortgeschritten und wir können ihn nicht mehr operativ entfernen.“, schilderte der Arzt nun die Situation, woraufhin die Mutter Michiru's schluchzend in den Armen ihres Mannes zusammen brach. Kojiro hingegen starrte den Arzt fassungslos an, schien unfähig sein sich zu rühren.

„Wie .. wie lange hat sie noch..?“, fragte er nun leise und ließ es zu, dass Ken ihn eine Hand auf die Schulter legte. Erneut senkte der Arzt seinen Blick zu Boden, wich dem Blick des Stürmers aus.

„Eine Woche.. höchstens zwei..“, entgegnete er nun leise, ehe er ihm andeutete, dass er zu ihr gehen könnte und sich gleich darauf zu einem seiner nächsten Patienten verabschiedete. Einige Minuten lang stand Kojiro regungslos auf dem Flur, ehe er animiert durch Ken das Zimmer seiner Freundin betrat. Langsam ging er auf das Bett zu und ließ sich daneben auf einem Stuhl nieder, nahm seine Hand in ihre, küsste diese sanft.

„Warum kannst du nicht einmal auf mich hören.. warum nur...?“, fragte er leise und spürte, wie sich einige Tränen auf den Weg über seine Wangen bahnten. Leicht erwiderte Michiru den Druck an ihrer Hand und sah Kojiro dennoch mit einem Lächeln an.

„Ich werde immer bei dir sein.. dich immer lieben Kojiro... vergiss das nie..“, hauchte sie nun leise und sichtlich erschöpft.

In den folgenden Tagen verbrachte Kojiro jede freie Minute an der Seite der Frau, die er mehr liebte als alles andere.. wie oft hatte er sich gewünscht, an ihrer Stelle zu sein.. wie oft hatte er sich gewünscht, sie dorthin begleiten zu können ,wohin ihr Weg sie führen sollte.

An jenem Schicksal haften Tag war er wieder einmal beim Training gewesen.. hatte sich dort völlig ausgepowert und diese Vorahnung gespürt, die er bereits am Tage ihres Zusammenbruchs gehabt hatte.. und wieder einmal sollte sich diese bewahrheiten, als ihm kurz darauf mitgeteilt wurde, dass seine große Liebe inzwischen den Kampf mit dem Leben verloren hatte.. dass sie ihn verlassen hatte.

~ Flashback Ende ~

Seit diesem Zeitpunkt hatte er sich geschworen niemanden mehr so nahe an sich heran zu lassen.. sich geschworen, dass niemand es schaffen sollte, in sein Herz vorzudringen. Kurz wischte er sich über die Augen, um die Tränen zu beseitigen, die während dieser für ihn schmerzvollen Erinnerung unaufhaltsam über seine Wangen geflossen waren, ehe er sich aufgrund des Klingelns erhob und die Tür öffnete, sich nur schnell seinen Schlüssel und das Handy schnappte und Willem wortlos und ohne jegliche Begrüßung folgte.. noch immer nicht wissend, was diese geplant hatten und was der Abend noch für Überraschungen mit sich bringen würde...